

Antihomosexuelles Sonderstrafgesetz fordert neues Opfer

Homosexueller Jugendlicher verurteilt

Plattform gegen § 209: „Einer der von Khol so gern verleugneten Fälle“

Heute Vormittag stand ein 20jähriger Jugendlicher vor dem Landesgericht für Strafsachen Wien, weil er als 19jähriger mit seinem damals nahezu 17jährigen Freund sexuelle Kontakte hatte.

Die Kontakte wurden bekannt, nachdem der 17jährige einige Monate nach der Beendigung ihrer Beziehung von Gendarmeriebeamten überrascht wurde als er mit seinem neuen Freund in einem Auto intim war. Die Gendarmeriebeamten befragten den Jugendlichen daraufhin nicht nur nach Kontakten mit seinem damaligen Partner sondern erforschten sämtliche sexuellen Beziehungen, die der homosexuelle Jugendliche in den letzten Jahren mit Männern eingegangen war. Dabei nannte er auch den heute verurteilten 19jährigen. Wobei der 17jährige betonte, dass er sich bereits seit seinem 14. Lebensjahr seiner Homosexualität sicher ist, und es stets er selbst gewesen war, der die Initiative zu den Kontakten mit den älteren Partnern gesetzt hat.

An der Strafbarkeit nach dem anti-homosexuellen Sonderstrafgesetz § 209 ändert das jedoch nichts. Gendarmerie, Staatsanwaltschaft und Gericht haben getan, wozu sie gesetzlich verpflichtet sind, denn das Gesetz lässt ihnen keine Wahl. Die Gendarmerie hat den Fall angezeigt, die Staatsanwaltschaft angeklagt, das Strafgericht verurteilt.

„Das ist genau einer jener Fälle, von denen etwa Dr. Khol immer wieder behauptet, dass es sie gar nicht gäbe“, kommentiert Dr. Helmut Graupner, Sprecher der Plattform gegen § 209 und Verteidiger des verurteilten jungen Mannes. Das anti-homosexuelle Sonderstrafgesetz trafe keineswegs nur alte Lustgreise, wie dies Befürworter der Diskriminierung immer wieder versuchten, glaubhaft zu machen. „Ein Blick in die Kriminalstatistik beweist, dass Fälle wie diese immer wieder vorkommen“, so Graupner weiter, „das ist keineswegs ein untypischer Einzelfall“. Untypisch sei vielmehr die verhängte Strafe in der Höhe von 75 Tagen Freiheitsstrafe umgewandelt in 150 Tagessätze Geldstrafe. „Diese doch deutliche Unterschreitung der gesetzlichen Mindeststrafe von sechs Monaten ist in Wahrheit das Besondere an der Sache, das wohl nicht zuletzt dem starken öffentlichen Interesse an diesem Fall zu verdanken ist“, erklärt Graupner, „üblicherweise werden auch beim ersten Mal bereits mehrmonatige Freiheitsstrafen verhängt“.

Mehr als 10 Gewissensgefangene

Die Europäische Kommission für Menschenrechte hat im Fall Sutherland bereits am 01.07.97 ausdrücklich höhere Altersgrenzen für homosexuelle als für heterosexuelle Beziehungen als Verletzung der Europäischen Menschenrechtskonvention (Art. 8, 14 EMRK) erkannt. UNO, Europarat und EU verlangen seit Jahren einheitliche Altersgrenzen. Das EU-Parlament hat Österreich in den letzten drei Jahren fünfmal, davon allein im Jahr 1998 dreimal, zweimal während seiner EU-Präsidentschaft, zuletzt erst im März dieses Jahres, dringend aufgefordert, § 209 endlich aufzuheben und alle (ausschließlich) danach zu Freiheitsstrafen Verurteilten zu begnadigen. Am 11. November 1998 hat sogar der Menschenrechtsausschuß der Vereinten Nationen von Österreich verlangt, das diskriminierende Mindestalter zu beseitigen ("concluding observations" zu Österreichs Bericht gem. Art. 40 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte, 11.11.1998).

Trotz dieser immer intensiver werdenden internationalen menschenrechtlichen Appelle und obwohl sich Österreich, neben Ländern wie Rumänien und Albanien, unter den letzten Länder Europas mit solchen Sonderstrafgesetzen gegen homosexuelle Männer befindet, hat die Mehrheit der österreichischen Parlamentsabgeordneten bislang die Abschaffung dieses Sonderstrafgesetzes hartnäckig verhindert und befinden sich tatsächlich derzeit mehr als 10 Männer (ausschließlich oder in Kombination mit lediglich einem Bagatelldelikt) auf Grund § 209 in Haft, teilweise sogar auf unbestimmte Zeit in Anstalten für geistig abnorme Rechtsbrecher!

„Diese Menschen werden wegen einverständlicher intimer Beziehungen angehalten, die bei Heterosexuellen und Lesben keinen Polizeibeamten, keinen Staatsanwalt und keinen Strafrichter interessieren“, erklärt Graupner, „Sie befinden sich deshalb in Haft, weil ihres und das Geschlecht ihres (mündigen) Partners männlich ist; sie sind Gefangene auf Grund ihrer sexuellen Orientierung und damit Gewissensgefangene im Sinne des Mandats von amnesty international“.

Aus diesem Grund hat bei der heutigen Verhandlung vor dem Landesgericht für Strafsachen auch Mag. Heinz Patzelt, Generalsekretär von amnesty international Österreich, im Zuschauerraum den Prozeß verfolgt. „Es ist eine Schande“, empört sich Graupner, „Während im restlichen Europa homo- und bisexuelle Frauen und Männer vor Diskriminierung aktiv geschützt werden und sogar die Eheschließung de facto möglich oder diskutiert wird, müssen wir in Österreich zu Beginn des dritten Jahrtausends immer noch dagegen kämpfen, dass Menschen wegen ihrer Homosexualität strafrechtlich verfolgt werden.“

In der überkonfessionellen und überparteilichen *Plattform gegen § 209* haben sich über 30 Organisationen zusammengeschlossen, um gegen das in § 209 StGB verankerte diskriminierende Sonderminderalter von 18 Jahren für homosexuelle Beziehungen zwischen Männern (im Gegensatz zu 14 für Heterosexuelle und Lesben) anzukämpfen. Der Plattform gehören neben nahezu allen Vereinigungen der Homosexuellenbewegung auch allgemeine Organisationen an, wie Aids-Hilfen, die Kinder- und Jugendanwaltschaften Tirol und Wien, die Österreichische Hochschülerschaft, die Bewährungshilfe, die Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Dr. Helmut Graupner, 01/876 30 61, 0676/309 47 37

Austria's Antihomosexual Statute's Latest Victim:

Gay Juvenile Convicted

Platform Against Art. 209: „One of the prosecutions Austrian conservative politicians constantly deny to occur“.

Wednesday a young man of 20 years stood trial at the Vienna Criminal Court because, as 19 year-old, he engaged in sexual contacts with his then almost 17 year-old boy-friend.

These contacts came to the knowledge of the police when several months after the termination of the relationship policemen caught the 17 year-old in a car having sex with his new lover. They not only interrogated the adolescent concerning the acts with his partner of that time but investigated all sexual contacts the gay adolescent engaged in with men during the past years. Thereby he named also the young man convicted now. The 17 year-old emphasized that he has been sure of his homosexuality since he was 14 and that it was always him who initiated the contacts with his elder partners.

This however does not matter anything regarding the legal definition of those contacts as a crime. The police, the prosecution and the court just did what the law compels them to do. The law does not grant them any power of discretion.

“That is exactly one of those cases conservative politicians constantly deny to exist”, says Helmut Graupner, spokesperson of “Platform Against Article Art. 209” and defense counsel of the convicted young man. The anti-homosexual criminal statute not only affects old lechers as defenders of the discrimination repeatedly try to convince us. “A quick look into criminal statistics proves that cases like this regularly do occur”, Graupner continues, “This is definitely not an atypical case”. Atypical is rather the sentence imposed: 75 days imprisonment, converted into a fine of 150 day rates and suspended on three years probation. “This lenient sanction so clearly under the statutory minimum of six months deprivation of liberty in fact is what makes the peculiarity of this case, most likely caused by the massive public attention unexpected by the court”, explains Graupner, “Normally sanctions of several months imprisonment are imposed also on first time offenders”.

More than 10 prisoners of conscience

The European Commission for Human Rights in *Sutherland vs .UK* already in 1997 explicitly held different ages for homosexual and heterosexual relationships to violate the European Convention of Human Rights (article 8, 14 EMRK). The United Nations, the Council of Europe, and the European Union for years now have been calling for uniform minimum age limits. The European Parliament did urge Austria five times during the past five years, three times alone in the year 1998, two times during the Austrian presidency of the European Union, most recently March this year, to repeal article Art. 209 and to pardon all persons jailed under this statute. On November 11, 1998, even the Human Rights Commission of the United Nations, called on Austria to remove the discriminatory minimum age (“concluding observations” to Austria's report according to Art. 40 of the International Covenant on Civil and Political Rights).

Despite those increasing international calls and even though Austria being one of the last countries in Europe, along with countries as Romania and Albania, that have such special criminal laws against homosexual men, the majority in the Austrian Parliament persistently blocked the abrogation of this anti-homosexual statute until today; and in fact there are more than 10 men jailed under Art. 209 (solely or in combination with a petty offence only), some of them being incarcerated even for an indefinite period in institutions for mentally abnorme offenders!

“These people are in custody on the basis of consensual intimate relationships which would not bother the police, not the prosecution and not the courts, if they were heterosexual or lesbian relationships”, explains Graupner,

“They are imprisoned because their own sex and the sex of their partner is male; they are prisoners on the basis of their sexual orientation and therefore prisoners of conscience in the sense of the mandate of Amnesty International”.

Due to this fact, also Mag. Heinz Patzelt, secretary-general of Amnesty International Austria, on Wednesday did observe the trial. “It is a disgrace”, Graupner puts, “While in the rest of Europe homo- and bisexual women and men are actively protected from discrimination and even marriage is de facto possible or in discussion, we in Austria at the beginning of the third millenium still have to fight criminal prosecutions on the basis of homosexuality”.

The interdenominational and supra-partisan Platform Against Article 209 comprises more than 30 organisations that joined in the fight against the discriminatory minimum age of 18 years for homosexual relationships between men (as compared to 14 for heterosexuals and lesbians), as set forth in article Art. 209 of the Criminal Code. Nearly all associations of the homosexual movement, but also general organizations are members of the platform, like AIDS-help-organisations, the Ombudspersons for Children and Adolescents of the States of Vienna and Tyrol, the Austrian National Student Union, the National Association of Probation, the Austrian Society for Sexual Research, and many others more.

More information:

Platform Against Art. 209, Helmut Graupner (++43/1/876 30 61, +43/676/309 47 37).

Letters of protest can be sent to:

1. Federal Government of the Republic of Austria

Ballhauspl. 1, A-1014 Vienna, www.austria.gv.at

2. Dr. Maria Theresia Fekter, Chairwoman of the Judicial Committee of the Austrian Federal Parliament

Parlament, A-1017 Vienna; E-Mail: elisabeth.simmel@parlinkom.gv.at

3. Dr. Dieter Böhmdorfer, Federal Minister of Justice, Museumstr. 7, A-1070 Vienna, www.austria.gv.at

4. Dr. Thomas Klestil, Federal President of the Republic of Austria,

Ballhausplatz, A-1014 Vienna, www.hofburg.at

Please send copies to the Platform Against Art. 209: rk.lambda@magnet.at